

Plötzlich freie Sicht

Tachgesacht, kannze ja öfters inne Gazetten lesen, dat sonne Umgestaltung, egal von wat, häufig Anlass zu dumme Bemerkungen von Unbeteiligte is. Aber, nich nur inne Gazette sondern auch bei uns inne Kleingartenanlage.

Dat ganze fängt bei uns in letzten Sommer an. Zuerst ham die vor Vorstand dat Umfeld von Aushangkasten an hinteren Eingang bearbeiten lassen. Und wat soll ich sagen, gab keine Beschwerden vonne Mitglieder, nur „Loblieder“, sehr verdächtig. Beflügelt von diese Aktion wurden danach die Großrabatten anne Gärten 41, 80 und 95 in Angriff genommen. Dabei kam schweret Gerät zum Einsatz, sehr zum Leidwesen von den Kassierer, der die ja bezahlen muss, wat aber bei diese Flächen nich die schlechteste Idee war. Besonders vor den Garten 41 musste die Hecke, die bestand aus 20 meterhohe Feuerdornbüsche, sowie weitere Büsche dran glauben. War ein richtich hartet Stück Maloche. Zuerst ham die Kumpel die Büsche gerodet, wat nich ohne Blessuren (Dornen in Händen und Füßen) abging. Dann kam ein Schredder zum Einsatz, der dem Ganzen ein Ende bereitet. Der so entstandene Mulch wurde zunächst beiseitegelegt. Nich beiseite gelecht wurde dat Zeuch, wat inne Büsche gefunden wurde, Messer, Gabeln und sonstiget Zeuch, allet wurde in den Gerd sein Garten gelecht. Und, wat soll ich sagen, schon nach diesen Aktion wurde festgestellt, dat man zukünftig freie Sicht in den Garten 41 von den Gerd hat.

Dat hat die Malocher nich davon abgehalten, mit ner gemieteten Stubbenfräse den Stubben annen Kragen zu gehen. Wat auch gut gelang. Nächster Schritt war die Bearbeitung vonne andere Fläche, auch hier wurde gerodet und in Boden rumgewühlt. Dat Schnittgut wurde in ein Container verfrachtet. Mit viele Hände, dafür ein schnellet Ende, wurde dann der Boden bearbeitet. Als letztet, bevor neu gepflanzt wurde, kam ne Kreiselegge zum Einsatz, die hat ein toll gekrümelten Boden hinterlassen. All diese Arbeiten gingen züglich von statten, freiwech nach den Motto: Viele Hände, schnellet Ende. Wat nich unerwähnt bleiben darf, die Malocher wurden regelmäßig mit leckeren Sächelchen von ein Metzger und eine Gartenfreundin versorgt. Zufrieden von den geleisteten konnten alle den nächsten Frühschoppen entgegensehen.

Und dann kam der nächste Sonntach, tatsächlich endlich mal wieder Frühschoppenzeit. Dabei wurde natürlich vonne Teilnehmer ausführlich über die Umgestaltung diskutiert, und, wie nich anders zu erwarten, fast jeder hatte sein Senf dazu zu geben. Besonders die Fläche vor den Gerd sein Garten hatte et die Kumpel angetan. „Hömma, Vorstand, wat wird den da neu hingepottet“, frachte Micha den Vorsitzenden, der hintern Tresen stand. „Anne Zäune kommt ne Hainbuchenhecke hin, die is schnell dicht und leicht zu pflegen“, bekam er zu hören, „und ansonsten Rasen, Solitärpflanzen und eine Überraschung, lasst euch überraschen“. Und sofort ging et los mitten Abwägen vonne Vor- und Nachteile, jeder hatte sein Senf dazu gegeben.

Horst bemerkte als Erster, nich ohne ein breitet Grinsen in Gesicht: „Gezz kannze, wat ein unglaublicher Nachteil für alle is, den Gerd bein kacken zusehn“. „Blöder Kerl“, sacht Udo, „der Gerd is in Gegensatz zu dir kultiviert und macht die Tür zu, wenn er dat stille Örtchen besucht“. „Aber, bein Grillen, kann jeder sehn wat da auffen Teller kommt“, warf Horst erneut ein. „Dat mag sein, kann aber auch ein Vorteil sein“, sachte Udo, „kannze als Garteninhaber schon von weiten sehn, wer auf dein Garten zusteuert und dat leckere Zeuchs wechräumen, wenn dir der Besuch nich passt. Und wat ein besonderen Vorteil is, kannze die Lauschepper neidisch machen mit deine riesen Stäks, wenne die vorn Grillen bisken wat inne Luft schwenks“. So in den Stil ging dat noch eine Weile weiter bis schließlich Gerd reinkam und dafür sorchte, dat die Diskussion abrupt endete.

Gerd wurde trotzdem mitte Thematik von wegen die freie Sicht konfrontiert, er blieb aber cool und gelassen. „Dat mit die Umgestaltung hat nur Vorteile für mich, weniger Arbeit anne Hecke und bessere Übersicht, wat so ausserhalb von mein Garten abgeht. Damit habbich endlich alle von euch unter Kontrolle“. Wofür der von Vorsitzenden ein Daumen hoch bekam.